

Für die feindliche Tätigkeit suchten sie ständig nach aus-
nutzbaren offiziellen Möglichkeiten und erhielten in letzter
Zeit durch den [REDACTED] der evangelisch-lutherischen
Kirche in Jena, [REDACTED] und den Pfarrer der evangelisch-
lutherischen Kirche in [REDACTED], Kreis Zeulenroda, [REDACTED]
in der "Jungen Gemeinde" eine Basis zum Zusammenschluß sowie
zur Diskussion und Verbreitung ihrer feindlich-negativen Auf-
fassungen. Der [REDACTED] brachte den Organisator
der bereits erwähnten, im Oktober 1976 festgenommenen feind-
lichen Gruppe von Antragstellern in Rudolstadt, die u. a.
einen "Protestbrief" gegen den ND-Kommentar zu [REDACTED]
verfaßte und an den [REDACTED] / Magdeburg über-
mittelte, mit der Jenaer Gruppierung in Verbindung und be-
wirkte, daß ein Teil derselben diesen Brief unterzeichnete.
Nach der staatlichen Entscheidung gegen [REDACTED] begab sich
[REDACTED] ein führendes Mitglied der Jenaer Gruppierung,
zwecks Erhalt einer Orientierung über das zweckmäßigste
Vorgehen gegen diese Entscheidung zu [REDACTED] nach Berlin.
Durch [REDACTED] und [REDACTED] wurde die Jenaer Gruppierung dabei
so orientiert, keine Einzelaktionen zu unternehmen, sondern
auf der Basis der "Erklärung Berliner Schriftsteller" zu
operieren und damit breitere Wirksamkeit zu erreichen.
Die "Erklärung der Schriftsteller" sowie [REDACTED] Artikel
[REDACTED] muß Bürger der DDR bleiben" wurden zu diesem Zweck
nach Jena übermittelt.

Entsprechend dieser Orientierung wurde am 18. 11. 1976 in
Jena eine Veranstaltung der "Jungen Gemeinde" genutzt, um
gegen die staatliche Entscheidung aufzuwiegeln, unter Ab-
spielen mitgeschnittener westlicher Hetzsendungen die Be-
richterstattung der Massenmedien der DDR zu verleunden, eine
Unterschriftensammlung zur "Erklärung der Schriftsteller" zu
organisieren und damit unter Ausnutzung bestehender Verbin-
dungen in verschiedene Gebiete der DDR überörtliche Wirkung
zu erreichen.